

Musikalische Adventsstimmungsbilder

Zofingen Der Frauenchor Strengelbach und das Orchester Zofingen öffneten Klangfenster



Eine neue Spur zu musikalischer Weihnachtsstimmung legten der Frauenchor Strengelbach und das Orchester Zofingen unter der Leitung von Christoph Moor mit der berührenden Aufführung wenig bekannter geistlicher Literatur. KBB

VON KURT BUCHMÜLLER

Landauf und landab verkünden derzeit Weihnachtskonzerte die frohe Botschaft einer befriedeten, hoffnungsvollen Welt. Die meisten bedienen sich dazu des konventionellen Repertoires. In der Stadtkirche Zofingen wurden am Sonntagmittag neue Wege der Verkündigung beschritten. Sie führten in die fantastische musikalische Sprache bislang kaum bekannter Destinationen. Das Orchester und der Chor malten sie in Klangbildern aus, die beim sehr zahlreich erschienenen Publikum spontan Anklang und Verständnis fanden. Die Programmgestaltung verriet Kenntnis. Zur Umsetzung stand mit Christoph Moor ein Dirigent am Pult, der die Aussagen und Ausdrucksmittel dieser Musik eindringlich zur Geltung bringen vermag. Den Chor einstudiert hatte Nando Brügger.

Glockenklang und barocke Fülle

Das Konzert begann mit «Cantus in Memory of Benjamin Britten» von

Arvo Pärt (* 1935). Er gilt als einer der bedeutendsten lebenden Komponisten zeitgenössischer Musik auf klassischer Grundlage. Eingebettet in den fließenden, feierlich gestimmten Klangteppich der Streicher erklang hin und wieder ein heller Glockenton. Mit zunehmender Verdichtung der Tongebung im Orchester wurde auch der Glockenschlag immer häufiger und deutlicher. Das stimmungsvolle Werk verklang in einem unendlich langen Schlussakkord, am Ende ertönte nochmals ein Glockenschlag.

Das Unvergängliche eingebracht

Mit sattem Orchesterklang, das Zeitmass des Unvergänglichen einbringend, erklang danach die feierliche «Chacony» für Streicher und Basso continuo von Henry Purcell (1659–1695), wobei der Contrabass zwischendurch auch die Führungsrolle übernahm. Das Spiel weckte eine festlich-strahlende Stimmung in der Kirche, ganz dazu angetan, die Prozession bedeutet einen nach

bestimmten Regeln geordneten feierlichen Aufzug. Genau dies geschah in «A Ceremony of Carols», für Weihnachten geschrieben von Benjamin Britten (1913–1976). Das neunköpfige Vokalensemble des Frauenchors Strengelbach umrundete mehrstimmig singend das Kirchenschiff und stellte sich dann im Chor auf. Von der Harfe begleitet, folgte «Walkum Yole», worin das Vokalensemble zeigte, dass es zu schwierigster Stimmführung befähigt ist. Das anschließende Harfensolo von Anne-Martine Hofstetter-Kuijer kam beim Publikum wie Musik aus einer andern, bessern Welt an. Im weiteren Verlauf des Werkes vereinigten sich Harfe und Vokalensemble zu einem dichten musikalischen Geflecht. In der Elegie «In Memoriam Rupert Brooke» gedenkt der Komponist F.S. Kelly (1881–1916) seines Dichterefreundes. Das Orchester gleitet darin durch weiche, harmonische Akkorde in ständig wechselnden Klangfarben, von der Harfe mit düsteren Einlagen untermalt.

Die vier Sätze der «St Pauls Suite» von G.Th. Holst (1874–1934) gaben dem Dirigenten nochmals Gelegenheit, das Orchester im ganzen Reichtum der darin wohnenden Klangfarben zu präsentieren. Sowohl die Streicher wie die Bläser entfalteten durch das ganze Programm hindurch ein erstaunliches Geschick im Illustrieren der Interpretationen mittels Modulation, Dynamik und Phrasierung.

«Stille Nacht, heilige Nacht»

Das Weihnachtskonzert klang aus mit dem Winter aus den «Folk Songs of the Four Seasons» von R.V. Williams (1872–1978) für Frauenchor, Harfe, Bläser und Streicher. Akzente setzende Orchesterpartien, Soloeinlagen einzelner Instrumente und die in allen Lagen geschlossene und absolut reine Stimmführung des Frauenchors hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck. Das geschmackvoll, in voller Stimm- und Klangpracht übertragene «Stille Nacht, heilige Nacht» vertiefte ihn noch.

Fröhliches Fest unter dem Weihnachtsbaum

Rothrist. Das Weihnachtsmusical «Es Fäscht im Stall» war ein voller Erfolg. Beide Aufführungen waren ein Magnet.

«Was machen wohl die Krippenfiguren unterm Weihnachtsbaum, wenn einmal niemand hinschaut?» Diese Frage wurde am Samstagabend in der katholischen Kirche und am Sonntagabend im reformierten Kirchgemeindehaus in Rothrist unterhaltsam mit dem Musical «Es Fäscht im Stall» beantwortet. Zahlreiche Besucher genossen die Aufführung, bei der die bunt gemischte Gruppe aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vollends begeisterte.

Während am Sonntagabend noch zusätzliche Bänke aufgestellt werden mussten, warteten die Besucher gespannt darauf zu erfahren, was wohl in den riesigen Schachteln verborgen ist. Nachdem der Chor, dirigiert von Salome Diem, das Lied «Still isch d'Nacht» gesungen hatte, traten die Sigristin und ihre Helferinnen auf die Bühne und begannen, lebensecht wirkende Krippenfiguren aus den riesigen Kartonschachteln auszupacken und an ihre Orte zu stellen. Als alle Kisten leer waren, verliessen sie die



Aus voller Kehle sangen die Darsteller des Weihnachtsmusicals «Es Fäscht im Stall» das Schlusslied. F.O.

Bühne und löschten das Licht. Als das Licht wieder anging, schlug ein unterdessen lebendig gewordener Hirte vor, ein Fest zu feiern. Sofort begannen seine Kollegen einen wilden Tanz. Zur Überraschung des Publikums tauschte Kaspar seinen Platz mit einem Engel, Melchior nahm den kleinen Jesus in seine Arme und Herodes wurde auf einmal nett und

spendierte eine Runde. Als das Fest so schön im Gange war, trat die Sigristin in die Kirche und stellte empört das Durcheinander fest. Als sie verzweifelt flehte: «Bitte, hört jetzt sofort auf!» erklärte ein Hirte: «Es isch scho spot! Lueg, d'Lüüt send scho lang do ond luege öis zue.»

Nach dem Schlusslied gab es für alle Mitwirkenden einen kräftigen

Applaus und sieben Jungschärler erhielten ihre neuen Namen. Diakon Rémy Beusch überreichte Salome Diem, Praktikantin des Theologisch-Diakonischen Seminars Aarau und Musical-Hauptverantwortliche, für ihr Engagement einen Blumenstrauss. Nachdem alle Kinder ein Geschenk erhalten hatten, kamen alle noch in den Genuss eines Apéros. (F.O.)

Aarburger PEG übernimmt GOP

Aarburg Gute Neuigkeiten für die Schweizerische Büroartikelbranche: Die sich im Besitze der Schweizer Papeteristen befindliche PEG in Aarburg übernimmt mit GOP einen langjährigen Geschäftspartner und sichert so den Fortbestand des Familienunternehmens, welches seit 26 Jahren in Würenlos domiziliert ist, 18 Mitarbeitende beschäftigt und vom Firmengründer und bisherigen Alleininhaber Ernst Maurer geführt worden ist. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Im Zuge einer Nachfolgelösung wurde mit der PEG eine Käuferin gefunden, die sich nicht nur im Markt bestens auskennt, sondern dank gemeinsamer Kunden und einem leistungsfähigen Vertriebs- und Logistiksystem auch einen wichtigen Beitrag für die künftige Geschäftsentwicklung der GOP leisten kann.

GOP ist ein auf Schriftgut-Präsentationen spezialisiertes Unternehmen, welches Binde- und Laminiersysteme produziert und vertreibt und in diesem Bereich als führendes Schweizer Unternehmen gilt. Für GOP-Firmengründer Ernst Maurer ist die PEG eine «Traumpartnerin», da sich mit ihr vielfältige Synergieeffekte umsetzen lassen. Die Arbeitsplätze bleiben erhalten ebenso wie die erfolgreichen Generalvertretungen renommierter Marken. Ernst Maurer steht den neuen Inhabern beratend und integrativ zur Verfügung und bleibt im Verwaltungsrat.

Die PEG erhält durch die Übernahme von GOP nebst einer gut verankerten Kundenbasis auch Zugang zu den Fertigungs- und Konfektionierungsmöglichkeiten im zukunfts-trächtigen «On demand»-Bereich sowie für die Produktion von individuell bedruckten Bindemappen und Umschlagmaterialien für gehobene Ansprüche. Damit kann die PEG, welche mit rund 40000 Artikeln das grösste Büroartikelsortiment der Schweiz bewirtschaftet, ihre Kompetenz weiter ausbauen und ihren Kunden gesamtheitliche und individuelle Lösungen anbieten.

1941 von einer Gruppe initiativer Papeteristen zur Bündelung der gemeinsamen Einkäufe gegründet, hat sich die PEG seither zur führenden Büroartikel-Organisation der Schweiz entwickelt. Heute beliefert die PEG, welche in Aarburg rund 130 Mitarbeiter beschäftigt, mehr als 500 Wiederverkäufer, zahlreiche Firmenkunden und Institutionen in der ganzen Schweiz ebenso wie die Verkaufsstellen der Schweizerischen Post und viele Warenhäuser. Das Sortiment umfasst neben Markenartikeln aller wichtigen nationalen und internationalen Hersteller auch schlagkräftige Eigenmarken wie BüroLine, Cleanpoint, Creapoint und Officepoint. (SDA)

INSERAT

ADVENTSKALENDER

21

Auf Fensterchen 21 klicken, Formular ausfüllen oder per SMS folgende Wettbewerbs-Frage beantworten:

«Wie heisst der Soul-Sänger, der wenige Wochen nach seinem Auftritt am Heitere Open Air verstorben ist?»

www.zofingertagblatt.ch/advent oder SMS an 959 mit Stichwort ADVENT + Lösungswort (CHF -.50/SMS)

HEUTE ZU GEWINNEN
1 Ticket Heitere Winterfestival von:



HEITERE
WINTERFESTIVAL

www.heitere.ch